



Gründung einer Sozialgenossenschaft

## „Soziale Teilhabeangebote im ländlichen Raum Niedersachsens“

**Netzwerk alma: Initiative zur Schaffung von Arbeitsplätze für  
Menschen mit Behinderung in landwirtschaftlichen Betrieben**

**alma**

Netzwerk alma: Artilleriestraße 6 27283 Verden  
Projektleitung Rebecca Kleinheitz

Tel: +49 4231 957-557 Fax: +49 4231 957-400  
info@netzwerk-alma.de www.netzwerk-alma.de

arbeitsfeld landwirtschaft mit allen - für Menschen mit und ohne Behinderung

# Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage.....	1
2 Zielsetzung und Idee .....	1
3 Anforderungen und Bedingungen.....	2

# 1 Ausgangslage

Im ländlichen Raum besteht ein steigender Bedarf an wohnortnahen, inklusiven Wohn- und Beschäftigungsangeboten, der in der Fläche von den bestehenden Einrichtungen nicht oder nur schwer aufgefangen werden kann. Hier könnten Höfe eine sinnvolle Ergänzung der Teilhabemöglichkeiten bieten. Landwirtschaftliche Betriebe und Hofstellen haben als Lebens- und Betätigungsfeld das Potenzial, sinnvolle, individuelle Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf anzubieten. Sie wurden in diesem Potenzial auch in der Vergangenheit von Angehörigen, Betroffenen und Einrichtungen der Behindertenhilfe angesprochen und auch genutzt.

Für viele landwirtschaftliche Betriebe gestaltet es sich gleichzeitig zunehmend schwieriger, eine angemessene Entlohnung allein aus der Landwirtschaft zu generieren. Niedrige Erzeugerpreise bei höheren Kosten und extreme Wetterereignisse sind für viele Betriebe schwer abzufedern bis existenzgefährdend. Die Einkommen in der Landwirtschaft sind rückläufig. Diversifizierungsoptionen im Bereich multifunktionaler Landwirtschaft können hier zukunftsfähige Perspektiven aufbauen. Eine Vergütung für Teilhabeangebot erhalten bisher aber in aller Regel nur Betriebe, die einer Sozialeinrichtung angeschlossen sind und entsprechende umfangreiche Platzzahlen vorweisen. Dies gilt besonders im Bereich Teilhabe am Arbeitsleben. Das große Potential betrieblich geprägter, kleinteiliger Teilhabeangebote auf Höfen wird damit nicht erschlossen.

# 2 Zielsetzung und Idee

Am 24. September hat alma e.V. eine Sozialgenossenschaft initiiert und wird diese gemeinsam mit Bioland e.V. weiteren Akteuren im ländlichen Raum aufbauen. Diese erschließt qualitativ hochwertige Teilhabeangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben und Höfen in Niedersachsen erschließt und begleitet diese fachlich, um so einerseits soziale, ökologische Perspektiven für landwirtschaftliche Betriebe im ländlichen Raum zu schaffen und gleichzeitig dezentrale, betrieblich-inklusiv orientierte Lösungen für Menschen mit Behinderung in den ländlichen Räumen Niedersachsens zu entwickeln.

Kernelement dieser Genossenschaft bildet insofern die zentrale Bündelung von Koordination, Leistungs- und Verwaltungsaufgaben bei einem/r Ansprechpartner\*in bei gleichzeitig dezentraler Durchführung der Teilhabeangebote in der Fläche der Betriebe im ländlichen Raum – auf Basis einer klaren Aufgabenverteilung zwischen Trägergenossenschaft und jeweils einzelner Hof anhand einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung. Hier werden die individuell für jede\*n Teilnehmer\*in erforderlichen Teilhabeleistungen in Arbeitspaketen aufgeführt und in Inhalten und Umfang beschrieben und die Zuständigkeit und auch Vergütung der jeweiligen Partner

geklärt. Dabei wird es grundsätzlich beide Möglichkeiten geben: Zum einen die gesetzlich vorgeschriebene Fachkraft von seiten des Hofes zu stellen, sofern entsprechend qualifizierte Kolleg\*innen vor Ort sind oder die entsprechende Weiterbildung und Prüfung durchlaufen. Zum anderen die erforderliche fachliche Begleitung über ein Angestelltenverhältnis bei der Genossenschaft abzubilden.

Die jung gegründete Sozialgenossenschaft wird Vertragspartner der Eingliederungshilfe und schließt einen sogenannten „Leistungsrahmenvertrag“ in dem Umfang und Art der Leistung und auch der Vergütung zwischen Träger der Eingliederungshilfe (z.B. Landesamt für Soziales) und der neu aufgebauten Sozialgenossenschaft geregelt sind. Diese wiederum schließt Verträge mit den Betrieben, mit denen klar beschriebene Leistungspakete an Landwirt\*innen ausgelagert werden und auch hierfür wieder adäquate Vergütungen vereinbart. Für ein derartiges Modell existieren international schon erfolgreiche Beispiele, die wir mit diesem Projekt auch nach Niedersachsen übertragen und anpassen wollen.

Wir gehen davon aus, dass eine derartige Sozialgenossenschaft auf der einen Seite den Bedarf optimal decken und auf der andern Seite das vorhandene Potenzial im ländlichen Raum optimal nutzen könnte. Zugleich soll diese Unterstützungsstruktur nicht primär Gewinnmaximierungsinteressen dienen, sondern wertegeleitete Unterstützung für gesellschaftliche Fragen der Entwicklung ländlicher Räume und der Bewältigung sozialer Probleme bieten. Aus diesen Gründen bietet sich eine Unternehmensstruktur unter starker Einbeziehung der ländlichen Akteure an (genossenschaftliches Modell), die im Kern ihrer Ausrichtung auch gemeinsam festzulegenden Werten verpflichtet ist.

### 3 Anforderungen und Bedingungen

Ein solches Teilhabemodell sollte folgende Bedingungen erfüllen:

- Qualitätssicherung:
  - Hochwertige, inklusive, betrieblich geprägte Teilhabeangebote mit fachlicher Begleitung auch und insbesondere im ländlichen Raum
- Planungssicherheit und Nachhaltigkeit:
  - Verbindliche und rechtssichere Lösung für Kooperation
- Diversifizierungschance:
  - Angemessene Vergütung für Arbeitspakete, die durch Betriebe oder auch Dritte erbracht werden
- Verfügbarkeit im auch im strukturschwachen ländlichen Raum:
  - Kooperationsmöglichkeit landesweit für alle Interessierten/ interessierten Betriebe/Hofstellen

- Durchlässigkeit auch für andere Formen (z.B. Budget für Arbeit) und Übergänge bieten